

Die Besitzerin dieses Pferdes rief mich Anfang Mai 2009 an – ich glaub, weil sie zufällig auf die Homepage gestossen ist.. Ich habe auf ihre Fragen aufgrund der Fakten, über die sie mich informiert hat – darum sind diese Informations-Telefonate so wichtig, obwohl sie natürlich dauern – darauf schliessen können, dass das Pferd ein Hufknorpelfistel hat und damit sicher seit einigen Jahren chronische Eiterung im Huf und im Körper. Wie ich es immer tue, rate ich in solchen Fällen an,



## sich mithilfe der Wickel

davon zu überzeugen, dass das, was ich ihr gesagt habe, einfach deshalb richtig ist, weil es nicht anders sein kann. Man kann das Gesetz der Logik nicht brechen, wenn man es kennt. Wenn das Pferd so reagiert, wie ich ihr beschrieben habe, dass es so reagieren wird, dann kann man das tun, was einfach die Voraussetzung für einen Kampf ist: man kann den „Feind“ **erkennen** – und **kennen** sollte man ihn – und wenn man ihn kennt, dann **sieht** man ihn auch. Wenn man ihn sieht, dann kann man ihn bekämpfen.

Die Dame **hat** gewickelt.

Ein Monat nachher bekam ich einen Anruf - das Bein sei voller Krusten, die Haut angespannt. Mein Rat: weiterwickeln. Eine Woche später bekam ich dann eine e-mail:

[Auszug aus einer e-mail vom 6. Juli 2009.](#)

[Liebe Frau Haerpfer,](#)

wir hatten am Freitag zum zweiten Mal miteinander telefoniert.mit der jährigen Stute mit der Hufknorpelfistel. Ich mach ja schon seit ca. 10-14 Tagen die heißen Wickel und es hatten sh lauter klebrige Krusten an dem Bein gebildet.

Entsprechend Ihrem Rat habe ich weitergewickelt.

Heute früh hatte meine Stute eine riesige Beule entlang des Kronrandes.

3cm dick und breit und es schmerzte sie. (Wegziehen des Hufes vor Berührung). Doch als ich 4h später wieder in den Stall kam um die Wickel zu machen und zu füttern,

**gab es keine Beule mehr.**

Sie war ganz offensichtlich geplatzt. Wo sie gewesen war, hing Haut herunter und überall sickert Eiter aus dem Kronrand heraus, nicht nur da wo die Beule war, sondern nahezu ringsheru



Frau Haerpfer, ich sag es ganz ehrlich, ich hab nicht so wirklich an einen Eiterherd im Huf geglaubt, da das Pferd lahmfrei ist und der Huf absolut symmetrisch (auch die Ballen) ist und bis auf den kleinen "Hornspalt", der aber nie weiter wuchs oder Probleme machte, unauffällig.

Ich bin völlig platt und durch den Wind, ich hätte nie mit sowas gerechnet.



(...) aber einige Sachen, die **Sie als Folge des Eiterherdes sahen** (schlechter Immunstatus, Hustenanfälligkeit, Probleme bei Impfungen, Herpesimpfschaden, Muskelverlust v.a. im Rückenbereich bei gleichbleibender Arbeit...)

(...)



Ich glaub es dieser PB: es ist schwer, sich vorzustellen, was da vor den eigenen Augen seit Jahren abläuft - und es ist doch so logisch. WISSEN müssten es die Tierärzte – aber auch restliche Teil der sich als „Fachmann“ bezeichnenden Fachwelt rund ums Pferd.

**In diesem Zusammenhang vielleicht zu erwähnen:**

Nach dem ersten Telefonat mit der Pferdebesitzerin, bei dem ich sie auf die hohe Wahrscheinlichkeit des Bestehens einer Hufknorpelfistel aufmerksam gemacht habe, hat diese ihre Tierärzte daraufhin angesprochen. Die wollten

sofort operieren. Und sie wollten „das Gewebe hinten“ entfernen – zur Gänze. Also den gesamten Strahl und den Strahlpolster.

**DAS HATTEN WIR DOCH SCHON EINIGE MALE – z.Bsp. Bei LUNA oder bei Intschu.**

**FRAGE an SIE:** WAS kann man in so einem Fall operieren – bitte betrachten Sie die Fotos genau

WO hat der Huf am stärksten den Eiter hinausgeworden? Vorne, über dem Kronrand. !

**Ich kann nur immer wieder drauf hinweisen:**

Genausowenig wie es zu verantworten wäre, wenn ein Arzt einem Menschen ohne Grund die Ferse wegschneidet und damit das Gehvermögen – sagen wir halt: stark beeinträchtigt – genausowenig ist eine Wegnahme des Gewebes im Bereich des Pferdehufes zu rechtfertigen – weil so etwas nutzlos ist und kontraproduktiv. So eine Operation wird auch bei Hufkrebs so gerne gemacht. Es wird ja nicht nur das „Gewebe“ im engeren Sinn – sinnlos – entfernt, das betrifft ja auch die Sehnen, die Nerven und die Blutgefäße. Der Knochen des Hufbeins löst sich dann auch noch auf.

Auch ein Hufschmied sollte dies nicht machen – siehe Intschu, da wurde gleich mit einer Flex gearbeitet -

**WEIL ES NICHTS BRINGT.**

Ich habe bei dem Telefonat mit der Pferdebesitzerin sicher in keine Glaskugel geschaut - es war für mich nicht so schwer, aufgrund der Angaben die logischen Schlussfolgerungen zu ziehen. Leider kann ich in diesem Fall nicht weiter berichten, weil ich nichts mehr vom Pferd gehört habe.

*Um zum Text zurückzukommen, bitte einfach auf das X (=schliessen) drücken!*